

Er scheint
Dienstags, Donnerstags und Sonnabends.
Abonnementspreis pro Quartal:
durch die Post bezogen 1 Mk. 25 Pf. excl. Postgebühren
frei ins Haus 1 Mk. 50 Pf.
Abonnements werden von sämtlichen Post-Anstalten
Briefträgern u. den Agenten im Kreise angenommen.

Teltower

Inserate
werden in der Expedition:
Berlin W., Potsdamer Straße 26b.,
sowie in sämtlichen Annoncen-Bureaus und den
Agenturen im Kreise angenommen.
Preis
der einfachen Zeile oder deren Raum 20 Pf.

Kreis-



Blatt.

Expedition: Berlin W., Potsdamerstr. 26b.

Fernsprech Anschluss Amt VIII, Nr. 671.

Nr. 59. Berlin, Dienstag, den 21. Mai 1889 33. Jahrg.

Amthliches.

Berlin, den 4. März 1889.
Auf Ihren Bericht vom 24. Februar d. J. genehmige Ich, daß auf die vom Kreise Teltow im Regierungsbezirk Potsdam ausgebauten Kreischauffeen: 1. Schöneberg-Wilmersdorf-Charlottenburg und Wilmersdorf-Schmargendorf, 2. Rixdorf-Canne, 3. Coepenick-Rudow, 4. Halbe-Wendisch-Buchholz, 5. Beelitzhof-Wannsee, 6. Brunsdorf-Rangsdorf, 7. Giesensdorf-Osdorf-Heinersdorf, 8. Neuenendor-Stolpe einschließlich der sogenannten Kaiserstraße, 9. Großbeeren-Rudow und 10. Fahlenberg-Cosjen die dem Chausseegeld Tarife vom 29. Februar 1840 (S. S. 14 ff.) angehängten Bestimmungen wegen der Chaussee-Polizei-Vergehen zur Anwendung kommen. Die eingereichte Karte erfolgt anbei zurück.
gez. Wilhelm R.
gezeugt. v. Magbach.
Mit den Ministern der öffentlichen Arbeiten.

Berlin, den 11. Mai 1889.
Vorliegender Allerhöchster Erlaß wird hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht.
Der Landrath des Kreises Teltow.
Stubenrauch.

Berlin, den 18. Mai 1889.
Bekanntmachung.
Wegen der am Freitag, den 24. d. M. stattfindenden Truppenübungen auf dem Tempelhofer Felde wird an dem genannten Tage die Tempelhofer Chaussee von dem Steuerhause bis zur Ringbahn von Vormittags 8^{1/2} bis 11 Uhr für den öffentlichen Verkehr gesperrt.
Der Landrath des Kreises Teltow.
Stubenrauch.

Berlin, den 14. Mai 1889.
Bekanntmachung.
Das Pferd des Bäckermeisters Hermann Schulze zu Sperenberg ist als roggverdächtig befunden und auf polizeiliche Anordnung getödtet worden, was hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.
Der Landrath des Kreises Teltow.
Stubenrauch.

Berlin, den 16. Mai 1889.
Bekanntmachung.
Die zum Besten des Evangelischen Kirchlichen Hilfsvereins im Kreise gesammelten Beträge von zusammen 4653 Mk. 48 Pf. hat die Teltower Kreis-Communal-Kasse an den Evangelischen Kirchlichen Hilfsverein zu Berlin zu Händen des General-Consuls Schmidt abgeliefert.
Allen Gebern danke ich verbindlichst.
Der Landrath des Kreises Teltow.
Stubenrauch.

Berlin, den 17. Mai 1889.
Der Kreis-Ausschuß hat beschlossen, den auf die Section Teltow entfallenden Antheil an den im Jahre 1888 entstandenen Kosten der Brandenburgischen landwirthschaftlichen Berufsgenossenschaft auf Kreisfonds zu übernehmen.
Von den landwirthschaftlichen Betriebsunternehmern des Kreises werden mithin Beiträge für das Jahr 1888 nicht erhoben werden.
Die Magistrats-, Gemeinde- und Guts-Vorstände ersuchen wir dies den Betriebsunternehmern in geeigneter Weise mitzutheilen.
Namens
des Kreis-Ausschusses des Kreises Teltow.
Stubenrauch, Landrath.

Bekanntmachung.
Auf Grund des § 8 des Reglements vom 5. 29. November 1888, betreffend die Errichtung einer Kasse zur Versicherung gegen Verluste im Schweine-Viehstande für den Kreis Teltow ist der Gemeindevorsteher Lehmann zum Versicherungskommissar für den Gemeindebezirk Ahrensdorf ernannt worden.
Namens
des Kreis-Ausschusses des Kreises Teltow.
Stubenrauch, Landrath.

Berlin, den 17. Mai 1889.
Bekanntmachung.
Von den auf Grund des Allerhöchsten Privilegii vom 25. Mai 1881 ausgesetzten Anleihscheinen des Kreises Teltow sind nach Vorchrift des Tilgungsplanes zur Einziehung im Jahre 1889 ausgelost worden:
1. von dem Buchstaben A
die Nummern: 8, 22, 26, 112, 175, 448, 505, 523, 525, 549, 564, 592, 684, 695, 751.
2. von dem Buchstaben B
die Nummern: 102, 108, 116, 123, 134, 171, 174, 193, 196, 269, 341, 365, 381, 449, 520.
3. von dem Buchstaben C
die Nummer: 3.

Die Inhaber werden aufgefordert, die ausgelosten Anleihscheine nebst den noch nicht fällig gewordenen Zinsscheinen und den hierzu gehörigen Zinsschein-Anweisungen vom 1. Juli 1889 ab bei der Teltower Kreis-Communal-Kasse Berlin W., Körnerstraße Nr. 24, einzureichen und den Nennwerth der Anleihscheine dafür in Empfang zu nehmen.
Mit dem 1. Juli 1889 hört die Verzinsung der ausgelosten Anleihscheine auf.
Für fehlende Zinsscheine wird deren Werthbetrag vom Kapital abgezogen.

Restanten:
von dem Buchstaben B
die Nummern: 403, 437, 442.
von dem Buchstaben C
die Nummer: 14.
Der Kreis-Ausschuß des Kreises Teltow.
Stubenrauch.
Königlicher Landrath.

Personal-Chronik.

Der Militärämter Andreas Friedrich Jabusch zu Berlin ist zum Amtsdieners und Vollziehungsbeamten des Amtsbezirks Mariendorf gewählt und als solcher bestätigt und vereidigt worden.

Nichtamtliches.

Rundschau.

Deutsches Reich.
— Kaiser Wilhelm war am Sonnabend Nachmittag mit Gefolge zum Besuche des Prinz-Regenten Albrecht von Braunschweig gereist. Der Prinz war seinem hohen Gaste bis zur Landesgrenze nach Helmstedt entgegen gefahren. Auf dem Braunschweiger Bahnhof waren die Spitzen der Militär- und Civil-Behörden zur Begrüßung anwesend. Bei der Einfahrt des Zuges ertönten 101 Kanonenschüsse. Der Einzug in die festlich geschmückte Stadt erfolgte unter donnernden Hochrufen der Bevölkerung im offenen Wagen; für die Begrüßung durch den Oberbürgermeister dankte der Kaiser in herzlichen Worten. Abends wurde dem Monarchen ein Fackelzug und ein Ständchen dargebracht, während die ganze Stadt festlich erleuchtet war. Bei einer Rundfahrt des Kaisers durch die Stadt wurde derselbe jubelnd begrüßt. Am Sonntag herrschte strömender Regen, so daß die Parade der Truppen vor dem Kaiser abgesehen werden mußte. Vormittags 10 Uhr besuchte der Kaiser mit dem Regentenpaar den Gottesdienst im Dome, und sodann die Burg Dankwarderode, worauf der Dom selbst eingehend besichtigt wurde. Trotz des Regens waren Tausende auf den Straßen. Nachmittags 2 Uhr besuchte der Kaiser das Museum, um 4 Uhr war Galatrafel und um 6^{1/2} Uhr reiste der Monarch unter enthusiastischen Ovationen nach Berlin zurück.
— Ueber die diesjährige Sommermeerfahrt des Kaisers sind jetzt schon sehr verschiedene Nachrichten verbreitet. Es heißt gerüchtweise, der Kaiser wolle mit dem Besuche von England auch einen solchen der Regentin von Spanien verbinden, und nach der Rückkehr aus dem Atlantischen Meere sollte dann in Kiel der Besuch des Kaisers von Rußland erfolgen.
— König Humbert von Italien wird heute Dienstag Vormittag 10 Uhr auf dem Anhalter Bahnhof in Berlin eintreffen und vom Kaiser und allen Prinzen feierlich empfangen. Ein herzlicher Empfang wird seiner in der Reichshauptstadt ganz gewiß harrern! Während ursprünglich nicht an die Spalierbildung von Militär gedacht wurde, ist diese jetzt angeordnet. Infanterie und Kavallerie werden vom Anhalter Bahnhof bis zum Brandenburgischen Thor, wo dem Könige ein Sängergesang entgegengebracht werden wird, und von da bis zum königlichen Schlosse Spalier bilden.
— Die Ausschmückung des Anhalter Bahnhofes in Berlin und des Straßenzuges von demselben bis zum Schlosse an der Spree zum Empfange des Königs von Italien ist der Vollendung nahe. Der Bahnhof repräsentirt sich im reichsten Schmuck von Fahnen und frischem Grün. Ueber den Eingang zum Königszimmer breitet sich ein mächtiger Purpurbalдахin. Das Ganze krönt eine Kaiserkrone in Gold und Silber. Die Marmortreppe trägt schwellende Teppiche, ein neuer Purpur-Baldachin führt zur Straße. Vor dem Anhalter Bahnhof wurden 4 Masten, 35^{1/2} Meter hoch, errichtet. Auf einem farbigen Schafte erhebt sich in der Höhe von 6 Metern ein Blumenkorb, aus dem die Fortsetzung des Mastes, mit Laub umwunden, emporsteigt. Von der Spitze flattern lange italienische Banner herab. An der Kreuzung von Anhalter-

und Königgräber Straße ist ein Zelt in den italienischen Farben und mit der Königskrone errichtet. Die Fenster der Häuser werden mit italienischen und deutschen Fahnen geschmückt. Am Potsdamer Bahnhof erhebt sich ein mächtiges Wasserfass mit springenden Fontänen, überragt von der grünen Berolina. Auf beiden Seiten des Platzes erheben sich Mastenreihen. Vor dem Brandenburgischen Thor erheben sich große Fontänen mit Trophäen. Pariser Plak und Linden werden im reichen Schmuck deutscher und italienischer Flaggen erstrahlen. Auf dem Dornplatz wird ein mächtiges Zelt mit Kolossal-Ablen errichtet, darnach folgt eine gewaltige Gruppe „die Verbrüderung Deutschland und Italiens“. Zu beiden Seiten der Schloßbrücke sind Fontänen errichtet, während das Spreckbett reich-dekorierte Fahrzeuge füllen. Vor dem Schlosse werden dann wieder Flaggenmasse den italienischen König begrüßen. — Die Zimmer, welche König Humbert mit dem Kronprinzen Victor Emanuel im Berliner Schlosse bewohnen wird, liegen in der ersten Etage nach dem Lustgarten hinaus. Die ganze Flucht der Gemächer hatte einst König Wilhelm I. bewohnt.
— Im Reichstage gab es am Sonnabend eine große Sitzung. Fürst Bismarck setzte sich in dreiviertelstündiger Rede mit den Gegnern der Altersversicherung auseinander, wobei es zu recht scharfen Worten kam. Der Reichsanwalt sah frisch und wohl aus, sprach aber ziemlich leise und war in den entfernteren Räumen nur schwer verständlich.
— Die Nordd. Allg. Ztg. betont gegenüber den Auslassungen rheinischer Mäxter, daß die preussische Regierung zwar von der Verhängung des großen Belagerungszustandes über das Auslandsgebiet der Vergleute abgesehen habe, die vorgelommenen Ausschreitungen würden aber die Ergreifung der Maßregel durchaus gerechtfertigt haben.
— Die aus den Strafgebieten der Vergleute in Westfalen neuerdings eingetroffenen Meldungen lauten wiederum besser. Allgemein wird bestätigt, daß der Einbruch der Rede des Kaisers an die Deputation der Zechenverwaltungen im ganzen Strafgebiet ein vorzügliches gewesen ist. Die Hoffnung, daß die Verwaltungen nach diesen Worten ihre Forderungen annehmen werden, hat die Arbeiter ganz besonders zur Wiederaufnahme der Arbeit schon in den letzten Tagen der Vorwoche veranlaßt.
Die am Sonnabend in Essen abgehaltene Versammlung der westfälischen Zechenverwaltungen hat das Berliner Protokoll im Wesentlichen genehmigt. Nachdem am Sonntag schon mehr als ein Drittel aller streikenden Arbeiter wieder thätig war, gilt es als nicht mehr zweifelhaft, daß von heute, Dienstag, ab so gut wie allgemein die Arbeit im westfälischen Kohlenrevier wieder aufgenommen werden wird. Der Nothstand unter den Vergleuten war hier und da schon recht bedeutend und die Arbeiter werden schwer an den Folgen der Arbeitseinstellung für die nächste Zeit zu tragen haben. — Im hiesigen Strafgebiet und den umliegenden Bezirken herrscht volle Ruhe. Große Erbitterung besitzt noch im nieder-rheinischen Kohlenrevier. Ein Posten wurde durch Steinwürfe attackirt und schoß, verwundete aber Niemand. Bei den Kamawallen, welche die ausländischen Arbeiter auf der Melchiorgrube bei Dittersbach verursachten, gab das Militär keine Salve ab, sondern drängte die Tumultuanten nur zurück. Hierbei gab ein Breitschneider einem Soldaten einen Schlag gegen den Leib. Dieser gab Feuer und tödtete den Angreifer augenblicklich. Die Verwaltungen haben den etwa 16000 streikenden Arbeitern Zugeländnisse gemacht, die indessen nicht ganz so weitgehend sind, wie die Forderungen der Vergleute. Letztere haben die Konzeptionen als ungenügend erklärt und wollen fortstreifen. Militär hält alle Gruben besetzt. Neu ausgebrochen ist ein Streik auf den Zechen in Oberhelfen bei Benthen und Königshütte. Die Schanklokale sind geschlossen, die Zechen militärisch besetzt. Auf zwei Gruben sind Unruhen vorgekommen, doch scheinen die besonnenen Arbeiter nun auch in Schlessien die Oberhand erhalten zu haben und grobe Ausschreitungen zu verhindern. Endlich droht noch eine Lohnbewegung im Oelsnitzer Kohlenrevier (Königreich Sachsen), wo die Arbeiter ebenfalls höheren Lohn und Herabsetzung der Arbeitszeit fordern.

— Ueber die letzten Stunden der am Freitag verstorbenen Königin Mutter Maria von Bayern, geb. Prinzessin von Preußen, wird noch bekannt, daß die Königin in der letzten Nacht furchtbare Schmerzen auszuhalten hatte. Ihre letzten Worte waren: „Gott segne Bayern. Gott segne Preußen!“ Während eine Messe gelesen wurde, schloß die Kranke allmählich zum ewigen Schlafe ein.

Oesterreich-Ungarn.
— Das Wiener Fremdenblatt sagt in einem Artikel über den Empfang der westfälischen Deputationen durch den Kaiser Wilhelm, daß Eingreifen des Monarchen und die politische

Seite der ganzen großen Angelegenheit werde vor Allem denkbar bleiben. Zum ersten Male seit langer Zeit werde es geschehen sein, daß ein so großer Streik ohne Theilnahme, ja unter ausdrücklicher Zurückweisung der Sozialdemokraten vor sich gegangen sei. Die Vergleute hätten sich nicht an Bebel oder Liebknecht, sondern an den Kaiser gewandt, der nicht weniger Fürst der Armen, als der Reichen sei. Der König von Preußen und deutsche Kaiser lasse sich nicht einschließen in die schäbige Formel eines Königs, der herrscht, aber nicht regiert. Er stehe mitten im Leben, er empfangen Zuspulse und gebe Zuspulse. Sein arbeitsvolles Leben mache ihn zum obersten Vermittler und wahren Entscheider.

Rußland.
— Eine neue, weitverbreitete Verschwörung, die im Heere bedeutenden Anhang hatte, ist entdeckt worden. In Moskau, Elisabethgrad und Warschau sind viele Offiziere verhaftet worden.

Aus den Parlamenten.

Deutscher Reichstag.

— Sitzung vom 17. Mai. Der Reichstag begann heute die dritte Verhandlung des Gesetzesentwurfs, betreffend die Alters- und Invaliditätsversicherung. In der Generaldebatte sprach zunächst Abg. Frhr. von Mantuffel (Referent der zweiten Lesung) Namens desjenigen Theiles der deutsch-konservativen Partei, welcher für das Gesetz stimmen wird. Auch er habe einzelne Bedenken gegen das Gesetz, aber wer die großen Ziele des Gesetzes wolle, der müsse über Bedenken im Einzelnen hinwegsehen. — Abg. Singer (Soz.-Dem.) erklärte, daß seine politischen Freunde bereit sein würden, dem Gesetze zuzustimmen, wenn es wirklich das erfüllen würde, was es erfüllen sollte. Daß die Wirkungen dieses Gesetzes die berechtigten Forderungen der Arbeiter befriedigen könne, sei unwahr. Abg. Holz (Reichsp.) sprach vom Standpunkte der westpreussischen Landwirtschaft gegen die Vorlage. Staatssekretär des Innern, Staatsminister von Voettker trat besonders den Ausführungen des Abg. Singer entgegen, indem er ausdrücklich betonte, daß diejenigen, welche an diesem Werke mitgearbeitet, lediglich geleitet worden seien von dem Motiv, dem Arbeiter in der Nothlage seiner alten Tage zu helfen, und daß auch in einem großen Theil der Arbeiterwelt die Wohlthaten der sozialpolitischen Gesetzgebung bereits volle Würdigung fanden. Etwas absolut Vollkommenes sei in dieser Materie jetzt nicht zu erreichen. Er bitte, die Bedenken im Einzelnen fallen zu lassen, umso mehr, als abgesehen von der Höhe der Rente, einer Korrektur des Gesetzes der vorhandenen etwaigen Mängel später nichts entgegenstehe. Abg. Warth (deutsch-freil.) legte dar, daß prinzipielle Bedenken seine Partei abhielten, für das Gesetz zu stimmen. Abg. Gehlert (Reichsp.) sprach für das Gesetz und hofft, daß dasselbe mit großer Majorität zur Annahme gelangt werde. Abg. Dr. von Komierowski (Polen) erklärte Namens seiner politischen Freunde, daß sie gegen die Vorlage stimmen würden, nachdem die von ihnen gegen die Vorlage erhobenen Bedenken nicht beseitigt seien. Abg. Winterer (Elf.) wendet sich ebenfalls gegen die Vorlage, gegen welche seine Landsleute übrigens lediglich aus sachlichen Gründen stimmen müßten. Darauf wird um 5 Uhr die Verhandlung auf morgen 12 Uhr vertagt.
— Sitzung vom 18. Mai. In der heutigen Sitzung des Reichstages wurde bei Fortsetzung der dritten Verhandlung des Gesetzesentwurfs, betreffend die Invaliditäts- und Altersversicherung, die Generaldebatte noch nicht zu Ende geführt. Abg. Gebhard (nat.-lib.) widerlegte die geltend gemachten verschiedenen Rednern gegen die Vorlage erhobenen Bedenken. Abg. Frhr. von Langwerth v. Simmern (deutsch-hannov.) erklärte sich gegen das Gesetz besonders wegen des Reichszususses. Abg. Frhr. v. Wendt (Centr.) ist für das Gesetz, hält die Ausdehnung auf die Landwirtschaft durchaus nöthig und die Bedenken gegen den Reichszususs nicht für begründet. — Abg. von Staudy (deutsch-freil.) hebt die Bedenken der Landwirtschaft in den östlichen Provinzen hervor und empfiehlt die Einheitsrente. — Staatssekretär des Innern, Staatsminister von Voettker weist demgegenüber darauf hin, daß die Einheitsrente keineswegs im agrarischen Interesse liege. — Der Abg. von Kardorff (Reichsp.) hält die gegenwärtige Verabschiedung des Gesetzes für geboten, nachdem über die wichtigsten grundlegenden Prinzipien eine Einigung vorhanden sei. — Darauf nahm der Reichsanwalt Fürst v. Bismarck das Wort, wie er selbst bemerkte, namentlich deshalb, damit aus seinem Schweigen nicht falsche Schlüsse über seine Stellung zur Vorlage in böswilliger Weise gezogen würden. Er betonte, daß das Gesetz den Zweck habe, auf die sozialdemokratische Gesammtheit einzuwirken, charakterisirte das Streben der sozialdemokratischen Führer und deren Opposition gegen dieses Gesetz, bezeichnete kurz die ablehnende Haltung der Welfen, Polen und Franzosen und ging dann eingehend auf die Opposition über, welche das Gesetz zu seinem